

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 22. 9. [1896]

|Frankfurter Zeitung
(Gazette de Francfort).

Fondateur M. L. Sonnemann.

Journal politique, financier,

commercial et littéraire.

Paraissant trois fois par jour.

Bureau à Paris

24. Rue Feydeau.

Mein lieber Freund,

Ich habe in diesen Tagen ungewöhnlich viel zu thun gehabt. Auch gab es allerlei Aufregungen. Man beschimpft mich in der hiesigen Presse und verlangt meine Ausweisung, weil ich ~~von~~ für die Unschuld des DREYFUS eingetreten bin, von der ich, nach den neuesten Enthüllungen, fester als je überzeugt bin. Zudem geht in meiner Familie Alles dunter und drüber. Kurzum ich weiß nicht recht, wo mir |der Kopf fteht.

Dies um mich zu entschuldigen, daß ich d beifolgenden Brief von THOREL solange liegen ließ. Heb' ihn Dir gut auf, denn, wie Du aus seinem Inhalt erfiehst, vertritt er die Stelle eines Contracts. Ich habe ihn unter irgend einem Vorwand von 6 auf 500 heruntergeschraubt und habe mir ausdrücklich ausbedungen, daß diese Zahlung nur als Vorchuß auf etwaige |* TANTIÈMEN oder Honorare zu betrachten ist. Ich fürchte allerdings, daß letztere Claufel platonisch bleiben dürfte. Nun kannst Du das Geld dieser Tage an mich schicken, wenn Du willst (aber nicht wieder in Goldstücken in einem recommandirten Brief). Ich werde bei diesem Geschäft leider nichts verdienen können, aber Du brauchst hoffentlich bald wieder ein Opernglas.

Bei FORAIN war ich auch, aber er ist noch auf |dem Lande.

Was gibts es Neues bei Dir? Leben und dichten? Was hörst Du von Berlin und wann gehst Du hin? EBERMANN scheint ja wohl einen großen Erfolg gehabt zu haben?

Lies KARL HILLEBRAND: Frankreich und die Franzosen. Der einzige Deutsche, der Frankreich kennt, – und eine Persönlichkeit. Ich lese SCHILLERS und GOETHE'S Briefwechsel. Bisher ist er mir unsympathisch, und ~~ba~~ besonders der SCHILLER langweilt mich mit seinem verfluchten Theoretisiren.

Grüß' Dich Gott, liebster Freund! Schreib' bald! Dein

P. G.

|[hs. Thorel:] Chez Francis Vielé-Griffin
au château de Noyelles
(Indre-et-Loire)

Cher Ami,

La chose est donc convenue, aux conditions que vous dites : cinq cent francs que vous me verserez aux premiers jours d'octobre. Et moi, je vais me mettre tout de

Frankfurter Zeitung

Frankfurter Zeitung

Leopold Sonnemann

Frankfurter Zeitung

Paris

Paris

rue Feydeau

Alfred Dreyfus

Jean Thorel

Jean-Louis Forain

Berlin

Karl Hillebrand, Le Ebermann und die Franzosen in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts: Eindrücke und Erfahrungen. Karl Hillebrand, Friedrich von Schiller, Johann Wolfgang von Goethe
Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe, Friedrich von Schiller

Francis Vielé-Griffin

Chateau De Noyelles

Indre-et-Loire

suite à l'œuvre, afin d'arriver en temps utile pour profiter des chances de cette saison.

Pour acter et de préciser le côté affaire, et pour que vous pourriez envoyer un engagement signé de moi à M. Schnitzler, si vous le désirez, – je rappelle ici qu'il est bien entendu que cette somme de cinq cents francs n'est qu'une avance sur le droits de toute nature que pourra produire la traduction de Liebelei, droit de représentation, ou de publication en revue ou en librairie; – Et pour les droits, il va de soi qu'ils seront partagés par moitiés égaux entre M. Schnitzler et moi –

Je rentrerai à Paris, vers la fin de septembre. Mon adresse est : Noyelles jusqu'au 14;

et à partir du 15 elle sera (et moi aussi) chez madame Paul Bert à Auxerre (Yonne)
Votre bien dévoué

Amourette. Pièce en trois actes, Liebelei. Schauspiel in drei Akten

Paris, Chateau De Noyelles
Paul Bert, Josephine Clayton,
Auxerre
Yonne

Jean Thorel

Jean Thorel

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3166.

Brief, 2 Blätter, 4 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: handschriftlicher Brief: 1 Blatt, 2 Seiten, lila (evtl. ursprünglich schwarze?) Tinte, lateinische Kurrent. Mit Bleistift Vermerk des Datums von Schnitzler mit »Sept[ember] 96«

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »96« vermerkt 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

11–12 *befchimpft ... Ausweifung*] Goldmanns Berichterstattung über die Dreyfus-Affäre führte zu einem Pistolenduell zwischen Goldmann und dem antisemitischen Chefredakteur Lucien Millevoye, das am 21. 11. 1896 stattfand. (siehe Arthur Schnitzler an Paul Goldmann, 21. 11. 1896) Die publizierte Invektiven gegen Goldmann aus dem September 1896 konnten bislang nicht belegt werden.

23 *in ... Brief*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 21. 12. [1895]

25 *Opernglas*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 11. 1. [1896]

27–28 *Was ... bin?*] Goldmann bezieht sich auf die bevorstehende Uraufführung des Dreiakters Freiwild am 3. 11. 1896 am Deutschen Theater in Berlin. Siehe dazu vor allem *Der Briefwechsel Arthur Schnitzler – Otto Brahm*. Vollständige Ausgabe. Herausgegeben, eingeleitet und erläutert von Oskar Seidlin. Tübingen: Niemeyer 1975, S. 14–28. Schnitzler war dafür zwischen 26. 10. 1896 und 9. 11. 1896 in Berlin.

28 *Ebermann*] Schnitzler war nicht nur bei Proben von Leo Ebermanns Stück Die Athenerin anwesend, sondern besuchte am 19. 9. 1896 auch die Uraufführung im Burgtheater. Siehe zum Erfolg des Stücks etwa auch Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 21. 9. 1896 und A. S.: *Tagebuch*, 22. 9. 1896.

30 *Karl ... Franzosen*] Eine Lektüre durch Schnitzler konnte bislang nicht belegt werden

34 *Grüß' ... G.*] seitlich am linken Rand

35 *Chez ... Vielé-Griffin*] französisch: Bei Francis Vielé-Griffin

38 *Cher Ami,*] Lieber Freund!

39–42 *La ... saison.*] französisch: Die Sache ist also ausgemacht, zu den von Ihnen genannten Bedingungen: fünfhundert Francs, die Sie mir in den ersten Oktobertagen auszahlen werden. Und ich werde mich sofort an die Arbeit machen, damit die Gelegenheiten genutzt werden können, die die Saison bietet.

43–48 *Pour ...* –] Um vorwärtszukommen und die geschäftliche Seite zu präzisieren, und damit Sie, wenn Sie dies wünschen, Herrn Schnitzler eine von mir unterschriebene Verpflichtungserklärung schicken können, – halte ich sie hier fest, um zu verdeutlichen, dass diese Summe von fünfhundert Francs nur ein Vorschuss auf die Rechte jeglicher

Art ist, die die Übersetzung der *Liebelei* mit sich bringt, wie Aufführungsrechte oder Veröffentlichungen in Zeitschriften oder Buchhandlungen; – Und die Rechte werden selbstverständlich zu gleichen Teilen zwischen Herrn Schnitzler und mir geteilt.

^{49–51} *Je ... (Yonne)*] französisch: Ich werde gegen Ende September nach Paris zurückkehren. Meine Adresse ist: Noyelles bis zum 14.; und ab dem 15. ist sie (und ich auch) bei Madame Paul Bert in Auxerre (Yonne). Ihnen sehr ergeben Jean Thorel